

Waris Dirie wurde 1965 als Tochter einer Nomadenfamilie in Somalia geboren. Mit 13 Jahren floh sie aus der Wüste, als sie zwangsweise verheiratet werden sollte, und lebte dann bei Verwandten in Mogadischu. Später zog sie nach London und machte als Model international Karriere. Sie verfasste den autobiografischen Bestseller „Wüstenblume“, aus dem auch ein Film und ein Musical wurden. In einem aktuellen Interview wurde sie gefragt: „Sind Ihre beiden Söhne, von denen der eine schon erwachsen ist, ähnlich wie Sie?“ Waris Dirie antwortete: „Sie haben eine ganz andere Einstellung. Schließlich kennen sie nicht das Leben, wie ich es gelebt habe. Sie haben nicht die Narben an den Füßen wie ich. Sie wachen in einer Welt auf, wo sie von Technik umgeben sind. Das prägt natürlich die ganze Lebenseinstellung. Die Generation, zu der sie gehören, ist selbstsüchtig, gierig und verdammt faul. Ich habe schon versucht, das Bestmögliche aus ihnen herauszuholen und gute Menschen aus ihnen zu machen. Aber ich kann ihnen nicht alles beibringen. Am Ende des Tages müssen sie ihre eigenen Lebensentscheidungen treffen.“

Hier spricht eine Frau, die im Leben viel mitgemacht hat und an ihre Söhne entsprechend hohe Ansprüche stellt. Dass sie die jüngere Generation als selbstsüchtig, gierig und faul bezeichnet, sollte uns alle

nachdenklich machen. Selbstsüchtig, geltungssüchtig, genussüchtig, unterhaltungssüchtig - die Reihe ließe sich beliebig fortsetzen und das trifft wahrlich nicht nur auf die Jüngeren zu. Aber gottseidank sind nicht alle Menschen gleich. Insbesondere vom christlichen Glauben her haben wir da ein wesentlich positiveres Menschenbild und vor allem auch alternative Lebenseinstellungen. Dazu gehört für mich an allererster Stelle das große Doppelgebot der Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen. Aus Liebe zu Gott vermag ich mein selbstsüchtiges Verhalten zu überwinden und für die Anliegen meiner Mitmenschen empfänglich zu werden. Dann ist nicht länger das Ich der Maßstab aller Dinge, sondern das Du und das Wir. Es ist, als würde Gott zu mir sagen: Geh aus dir heraus! Spring über deinen Schatten! Überwinde deine Selbstsucht! Es kann nämlich sehr schön und erfüllend sein, ein selbstloses, hilfsbereites und opferbereites Leben zu führen. Das beginnt damit, dass ich nicht länger nur mich selbst liebe, sondern mich mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit all meinen Gedanken und all meiner Kraft in Gottes Arme werfe. Und es vollendet sich darin, dass ich Gott zuliebe und in Gottes Namen eine echte Hilfe für meine Mitmenschen bin.

In einem neuen geistlichen Lied hat Siegfried Fietz einen Satz aus dem Galaterbrief des Apostels Paulus so

ausgedeutet: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr Christi Gebot erfüllen. Ein Christ, der für sich selber lebt, der widerstrebt noch Gottes Willen. Wenn Gott uns Lasten auferlegt, will er, dass man gemeinsam trägt. Denn durch den Dienst am fremden Leid wird mancher von sich selbst befreit. Einer trage des anderen Last, so werdet ihr Christi Gebot erfüllen. Ein Christ, der für den anderen lebt, der fügt sich ein in Gottes Willen. Wer Jesu Liebe weitergibt, bezeugt der Welt, dass Gott uns liebt. Denn Liebe, die dem Leid sich stellt, ist Hoffnung für die ganze Welt.“